

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Band: 17 (1923)
Heft: 1

Buchbesprechung: Von Büchern : ein Buch über die Entwicklungslehre

Autor: L.R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ler verteilt. 2. Es wird nicht erlaubt, an einer bestimmten Brücke Unterschriften für den Zivildienst zu sammeln, trotzdem diese Erlaubnis sonst auf Gesuch hin immer erteilt wurde. «Derartiges» werde nicht erlaubt, lautet der Bescheid des — Obersten, der das betreffende Ressort des Stadtrates innehat.

Armenien wieder verraten. Während man die deutschen «Verfehlungen» durch den Einzug von 50,000 Mann ins Ruhrgebiet straft, weicht man vor den jungtürkischen Massenmördern Schritt für Schritt zurück. So wird nun gemeldet, dass die Heimstätte für die Armenier preisgegeben worden sei. Ob das den in Lausanne feilschenden Diplomaten Mühe gemacht habe oder nicht, bleibe dahingestellt; wir geben Armenien nicht preis und wir haben schon manche Auferstehung erlebt.

Druckfehler oder Charakterfehler? Im Rathaus in Zürich tagte eine Delegiertenversammlung des kantonalen Turnvereins. Man konstatierte grosses Bedürfnis der Turnerschaft für Festabbau und der Vorstand wurde mit der Prüfung dieser Frage beauftragt. Ferner wurde die Veranstaltung eines Kantonalturfestes im nächsten Jahr beschlossen.» (Tagblatt der Stadt Zürich, 15. Dezember.)

Versammlungen

Bern. Zusammenkunft der Leser und Freunde der Neuen Wege, Sonntag, den 11. Februar 1923, abends 8 Uhr im Volkshaus, Zimmer Nr. 9. Diskussionsthema: Wie finden wir den Weg zur Bruderschaft im Wirtschaftsleben? Referentin: Frau D o r a S t a u d i n g e r aus Zürich.

Auf recht zahlreichen Besuch hofft
Der Ausschuss.

Von Büchern

Ein Buch über die Entwicklungslehre.

Die Entwicklungslehre ist für alle Fragen der «Weltanschauung» immer noch so wichtig, dass ein Buch, welches über ihren Sinn und derzeitigen Stand Klarheit schafft und dazu für jeden Denkfähigen und ein wenig Vorgebildeten verständlich ist, den allergrössten Wert hat. Ein solches Buch ist das von Dr. S. T s c h u l o k, dem bekannten Dozenten der Biologie an der Universität Zürich, unter dem Titel «D e s z e n d e n z - l e h r e» (Entwicklungslehre) vor kurzem veröffentlichte.¹⁾ Es scheint in den Kreisen der Fachleute als ein Meisterwerk anerkannt zu werden. Wenn es seinem Verfasser nicht endlich auch ein Ordinariat für Biologie einträgt (obschon es sicher nicht für diesen Zweck geschrieben ist), so muss es schon mit s e h r unrechten Dingen zugehen.

Ich möchte mir von ferne nicht anmassen, über ein solches Buch zu reden, wie es nur ein Fachmann könnte. Es wäre sehr schön, wenn sich ein solcher fände, der in den Neuen Wegen anhand dieses Buches über das ganze Thema allgemein verständlich reden könnte und möchte. Aber das darf auch ich mit gutem Gewissen sagen, dass es ein wissenschaftliches Buch ersten Ranges ist. Durch seine Leidenschaft für klares Denken und Reden, die scharfe Betonung dessen, was man weiss und was man nicht weiss, was Wissenschaft kann und was sie nicht kann, durch die philosophische Orientierung der ganzen Methode und viele andere Vorzüge äh-

¹⁾ Verlag von Gustav Fischer, Jena.

licher Art übt es geradezu einen sittlich reinigenden Einfluss aus, wird es ein erzieherisches Buch, zeigt den sittlichen Wert echter Wissenschaft und führt diese gleichmässig über einen blossen empiristischen Handwerksbetrieb, wie über eine trübe Mischung von Wissenschaft und spekulativer Popularphilosophie zur Höhe wirklichen Denkens und wahrhafter geistiger Kultur empor.

Aber diese geistige Leistung hat noch einen besonderen Wert für den ganzen Kampf um den Geist, um neuen Geist, den wir heute führen. Sie reinigt die Entwicklungslehre (Deszendenzlehre) von all den Anhängseln des Streites zwischen Dogma und Wissenschaft, Idealismus und Materialismus, die ihren eigentlichen Sinn so oft verdunkelt und sie zum Werkzeug sehr zweifelhafter Geister und Bewegungen gemacht haben. Es zeigt, dass diese Lehre, prinzipiell betrachtet, nichts zu tun hat mit «Kampf ums Dasein», «Abstammung des Menschen vom Affen» und ähnlichen Dingen, sondern rein in der Erklärung der «Mannigfaltigkeit der Lebewesen» durch die Annahme besteht, dass diese von einander durch Blutsverwandtschaft abstammen müssten. Damit ist aller Verwendung dieser Lehre zum Aufbau einer sog. monistischen Weltanschauung oder gar einer materialistisch-mechanistischen Philosophie, oder zur Rechtfertigung des Egoismus und der Gewalt im politischen und sozialen Leben ein Riegel geschoben. Es bleibt einfach das Geheimnis dieses grossen Zusammenhanges übrig, für dessen Aufhellung im Sinne einer «Erklärung» nach diesem Buche eines Mannes, dessen völlige Geistesfreiheit niemand zu bezweifeln wagt, noch ganz wenig geschehen ist.

Ob der Punkt, zu dem diese Untersuchung gelangt, schon das Ende des Weges ist, deutlicher gesprochen, ob die Deszendenzlehre ein letztes Wort bleibt oder nicht, kann und soll hier nicht untersucht werden. Aber es ist für jeden, der mit den Fragen der Weltanschauung ringt, von höchstem Werte, durch einen Berufenen zu vernehmen, welches in Bezug auf dieses Thema heute die wissenschaftliche Lage ist. Dass die Darstellung auch didaktisch auf der Höhe steht, ist von einem Pädagogen wie Tschulok von vornherein zu erwarten. Sein auf die Hochschule vorbereitendes Institut in Zürich ist nicht umsonst als das weitaus vorzüglichste dieser Art allgemein bekannt und anerkannt. Echte Wissenschaft ist immer auch echte Pädagogik.

L. R.

An die deutsche Arbeiterschaft¹⁾

Im Namen einer internationalen Bewegung, die in der ganzen Welt ihre Vertreter hat und die eine völlige Umgestaltung unserer Gesellschaftsordnung zu einer neuen Menschlichkeit und Brüderlichkeit erwartet und fordert, fühlen wir uns gedrängt, in dieser dunklen Weltstunde dem deutschen

¹⁾ Wir erlauben uns, diese Botschaft an die deutsche Arbeiterschaft abzu- drucken mit der Bitte um möglichst reichlichen Nachdruck.

Die Redaktion